

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von **Alwin Seeger** in **Eltville a. Rh.**



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für **Eltville u. auswärts**
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10** s.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 87.

Eltville, Sonntag, den 29. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfasst

6 Blätter (24 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntags-
blatt“ Nr. 44 bei.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin.** Zur Münzgeheunovelle erhält die „Nat.-Ztg.“ eine Zuschrift, worin vorgeschlagen wird, die alten Thaler nachträglich durch Gesez als Scheidemünze neben dem Zwei- und Einmarkstück anzuerkennen. Dabei büßt der Staat dann allerdings den Münzgewinn von der Umprägung ein. Aber dem großen Publikum wäre mit solcher Maßregel besser gedient, als mit der formalistischen Durchführung der Währung und des Dezimalsystems. Dagegen erklärt sich der Einsender gegen die großen silbernen Fünfmarkstücke, die zu den unpraktischen, vom Publikum allgemein zurückgewiesenen Münzsorten gehören. Dem können wir zustimmen. Auch die silbernen Zwanzigpfennigstücke sind eine sehr unbeliebte Münze, da sie sehr klein und unhandlich sind.

* **Berlin, 27. Oktober.** Ein Reichsgeheunesez ist schon mehrfach als ein sehr wünschenswertes Ding bezeichnet worden. Noch zuletzt hat das preussische Abgeordnetenhaus in einem Beschlusse die preussische Regierung ersucht, auf den möglichst baldigen Erlaß eines solchen Gesezes hinzuwirken. Nach einer halbamtlichen Mitteilung soll bereits in der bevorstehenden parlamentarischen Sitzungsperiode der Versuch unternommen werden, wirksame Vorschriften zur Verhütung von Seuchengefahren und zur Bekämpfung von Epidemien zu erreichen. Es wird in der offiziellen Notiz leider nicht angedeutet, auf welche Weise das geschehen soll.

* **Gegen die öffentlichen Lustbarkeiten** arbeitet der Verein der Industriellen des Regierungs-

bezirk Köln: in einer Eingabe an den Minister des Innern hatte dieser Verein um Einschränkung der öffentlichen Lustbarkeiten gebeten. In sehr verständiger Weise ist dem Vereine nun vom preussischen Ministerium des Innern geantwortet worden, daß es gut sei, Auswüchsen der öffentlichen Lustbarkeiten entgegenzutreten, aber daß es sich dabei doch sehr empfehle, maßvoll vorzugehen, weil „durch ein rücksichtsloses polizeiliches Eingreifen in althergebrachte und im Volke eingewurzelte Gewohnheiten Unzufriedenheit und Mißstimmung hervorgerufen werden könne.“ Namentlich müsse den Kirmesfesten eine schonende Berücksichtigung zugestanden werden. So weit der Bescheid des preussischen Ministeriums des Innern.

Der Krieg in Südafrika.

* **London, 24. Okt.** Die Exchange Telegraph Company erfährt offiziell vom Kolonialamt, daß der Präsident des Transvaalstaates Steyn eine Proklamation erließ, worin er einen Teil der Kapkolonie nördlich von Val River annektiert.

* **Brüssel, 24. Okt.** Von der hiesigen Gesandtschaft Transvaals wird der glänzende Sieg der Buren bei Dundee bestätigt. Man erwartet schließlich den Fall Kimberleys.

* **London, 24. Oktober.** Die Position Dundee-Glencoe ist vom General Buller geräumt, der sich in großem Bogen um das von den Buren gehaltene Waschbänk auf der Straße nach Dundee-Deidladysmith rückwärts konzentriert und Fühlung mit General Buller gewonnen hat. Während General Buller die Bewegung ausführte, beschäftigte White eines der um Ladysmith observierenden Buren-detachements, welches auf der geraden Straße von Newcastle nach Ladysmith lag.

* **London, 24. Oktober.** Die Situationsbetrachtungen der heutigen Londoner Morgenblätter über den Krieg sind in einer merkwürdig gereizten und zaghaften Stimmung abgefaßt, die zu dem sieghaften Ton, der erst vor einigen Tagen angeschlagen wurde, in einem krassen Gegensatz steht. So bemerkt „Daily Graphic“ vom Mittwoch gelegentlich der Besprechung des im englischen Unterhause zur Verlesung gebrachten Resumes Lord Wolseleys über die militärische Situation in Natal in unerkennbar bitterem Ton:

„Das Publikum hat guten Grund, sich über den Tenor dieser offiziellen Mitteilungen zu beklagen, denn sie verhüllen uns nicht bloß Sachen, die für uns wichtig zu wissen wären, und ohne Schädigung der Öffentlichkeit gesagt werden könnten — sondern sie sind durch ihren Mangel an Klarheit und die stückweise Art, in der sie uns die Thatsache aufdecken, daß ein Rückzug stattgefunden hat, geeignet, den Eindruck hervorzurufen, daß wir in eine schwierige, wenn nicht gefährliche Lage gekommen sind.“

* **Paris, 24. Oktober.** „Das Ende Englands“ betitelt Charles Laurent den letzten Leitartikel des „Matin“. Dieser hebt so an: „Die Richtigkeit hat lange auf sich warten lassen, aber sie schreitet heran und scheint um so furchtbarer werden zu sollen, als sie die, welche sie treffen wird, in voller Sicherheit, in vollem Hochmutswahn überrascht.“ Der Verfasser des Artikels, der sich unlängst in Südafrika umgesehen hat, schildert den Opfermut der Buren und ihrer freundschaftlichen Bundesgenossen, die allgemeine Begeisterung für die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit, das vertrauensvolle Vordringen des vermeintlich Schwachen gegen den Starken und stellt erstaunliche Heldenthaten der Buren in Aussicht, die ihren Felsen und Hohlwegen einem nicht auf solchen Kampf vorbereiteten Feinde Hindernisse entgegenstürmen werden. Er schließt:

„Ich sage, es sei das Ende Englands, allem Scheine und dem verdächtigen Enthusiasmus der Börsenspekulation zum Trotz; nicht als ob das Vereinigte Königreich in seinem Bestande bedroht wäre; aber das „Greater Britain“ hat dem Glück Gewalt anheim wollen und sein Reich ist aus. Es wird die Eroberung des Transvaals nicht vollenden und infolgedessen Gebiete einbüßen, die es erlöst, gekauft oder gestohlen hat. Der Mut ist ansteckend wie die Feigheit. Nun werden geknechtete Völker das Beispiel, das sie vor Augen haben, befolgen, sich empören und gegen den Unterdrücker gruppieren sehen. Wir werden es erleben, daß die Engländer, ungeachtet ihrer Kabelgramme endlich zugehen müssen, daß ihr Wille von unüberwindlichen Hindernissen aufgehalten wird, und daß ihre Macht, ihr Reichtum, ihre Verwegenheit zerfallen können an Rechte, an der Tapferkeit, an einem Patriotismus, der den ihrigen zum allermindesten aufwiegt. Dann

Die Macht des Mammon.

Roman
von

Arthur Eugen Simson.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Hier ist der Vertrag und ein genaues Verzeichnis der Obligationen, die er empfangen hat,“ sagte sie; vielleicht finden diese Obligationen sich in seinem Nachlaß und dann bin ich wohl berechtigt, sie als mein Eigentum zu reklamieren.“

„Wenn dieser Fall festgestellt werden kann, allerdings,“ erwiderte der Advokat, während er einen Blick in die Papiere warf. „Der Wortlaut des Vertrages hat Ihnen wohl auch kein Mißtrauen eingeflößt?“

„Mißtrauen?“ fragte Paula betroffen.

„Sie werden in diesem Vertrage gewissermaßen als Teilhaberin eines Geschäfts bezeichnet; Sie erhalten einen bestimmten Prozentsatz vom Gewinn und es ergibt sich daraus in natürlicher Folgerung, daß Sie mit Ihrem Kapital wie am Gewinn so auch am

Verlust beteiligt sind. Griesheim hatte sich für alle Fälle gesichert; Sie konnten das Darlehen nicht zurückfordern und ihm war es leicht, den Beweis zu führen, daß es durch Geschäftsverluste gänzlich absorbiert worden sei.“

„Das alles habe ich in diesem Vertrage nicht gefunden, Herr Doktor; dieser sogenannte Anteil am Gewinn betrug für mich zwanzig Prozent von meinem Darlehen. Von einer späteren Rückzahlung war allerdings keine Rede, schon deshalb nicht, weil ich ja wünschen mußte, diesen hohen Zinsfuß so lange wie möglich zu beziehen. Einer Dame kann man wirklich keinen Vorwurf machen, wenn sie in dieser Weise betrogen wird; ich verstehe von solchen gefährlichen Dingen nichts und ich hatte niemanden, den ich um Rat bitten konnte.“

„Ihr Herr Bruder —“

„Seine Garnison ist weit von hier entfernt; mir blieb auch keine Zeit, ihm deshalb zu schreiben. Herr Griesheim drängte zum Abschluß und das Geld war bereits in seinen Händen, ehe ich selbst mir die Sache reiflich überlegt hatte. Ich will ja zugeben, daß etwas Gewinn suchte dabei im Spiele war,“ fuhr die junge Dame tiefatmend fort; „aber

versetzen Sie sich in meine Lage, dann werden Sie mir keinen Vorwurf daraus machen.“

Der Blick Gustavs ruhte voll Teilnahme auf dem schönen, leicht geröteten Antlitz; er begriff, daß von der Rettung der verlorenen Summe die ganze Existenz seiner Klientin abhing.

Wenn nur ein anderer der Betrüger gewesen wäre! Es widerstrebte ihm, der Frau, die er einst so innig geliebt hatte, mit einem Prozeß zu drohen, der die Ehre ihres Gatten und vielleicht auch ihre eigene vernichtete; jeder andern Person würde er ohne Bedenken eine ablehnende Antwort gegeben haben, aber hier konnte er es nicht; das Vertrauen dieser reizenden Klientin und ihre Bitte um seinen Rat und seine Hilfe rührten ihm Gefühle ein, die er seit langer Zeit nicht mehr gekannt hatte.

„Ich glaube es würde ratlos sein, wenn Sie zu der Witwe hingingen und diese Dame mit der Sachlage bekannt machten,“ sagte er; „Sie werden dann wohl erfahren, ob der Nachlaß Griesheims so bedeutend ist, daß ein Prozeß sich der Mühe lohnen würde.“

„Ich würde wenig oder gar nichts erfahren,“ erwiderte Paula, leicht wiegend. „Daß die Witwe“
(Fortsetzung folgt im 4. Blatt.)

wehe ihnen in Süd-Afrika, in Indien, in Australien, und wehe ihnen in Irland!"

* **London**, 25. Okt. Eine auf dem Kriegsamt aus Rietfontein von gestern 10 Uhr Vormittags eingegangene Depesche besagt: In dem Gefecht zwischen White und den Buren bei Ladysmith am heutigen Tage betrugen die Verluste der Engländer 12 Tote und 89 Verwundete. Die meisten gehören dem Gloucester-Regiment an.

* **Prattoria**, 25. Okt. Das Bombardement auf **Blafeking** hat heute früh wieder begonnen. Mehrere Häuser stehen in Flammen. — General Joubert meldet, ein Burenkommando habe am 24. ds. Monats ein **Treffen** mit von **Glandsaagte** kommenden englischen Truppen gehabt. Der Kampf begann um 9 Uhr früh und dauerte 7 Stunden. 9 Mann wurden verwundet, 5 sind gefallen. Die gesamte englische Streitmacht wurde auf Ladysmith zurückgeworfen. Andere amtliche Berichte sagen, der Kommandant von Johannesburg und die holländischen Freitruppen hätten einen harten **Kampf** mit einer überlegenen englischen Streitmacht bei **Glandsaagte** gehabt. Die Schlacht dauerte 12 Stunden. 100 Buren sind tot oder verwundet; 200 werden vermisst.

* **Grässel**, 25. Okt. Nach den hier bei der Gesandtschaft von Transvaal eingelaufenen Meldungen erscheint es sicher, daß die Buren im zweiten Gefecht von Glencoe einen Erfolg errungen haben.

* **London**, 25. Oktober. General White wird sich auf Pietermaritzburg zurückziehen müssen. Der britische Rückzug scheint die strategische Folge einer Niederlage zu sein.

* **London**, 25. Okt. Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt telegraphiert: General Jule hat die Vereinigung mit General White nördlich von Ladysmith bewirkt.

* **London**, 25. Okt. Eine Depesche Milners an Chamberlain besagt: Die Bemühungen, die Basutos ruhig zu erhalten, sind erschwert durch das prahlische Verhalten der Buren an der Grenze, die vor und nach Beginn der Feindseligkeiten drohten, Masern und andere Stationen anzugreifen. Sie versuchen auch, den Gehorsam der Buren gegen England zu erschüttern und die Bemühungen zu vereiteln, sie in Ruhe zu halten; die Buren sind daher dafür verantwortlich, daß sich die Sorge vor Eingriffen der Eingeborenen geltend mache.

* **London**, 26. Okt. Die vorgestrige Schlacht bei Rietfontein, bei der die Engländer 12 Tote und 89 Verwundete hatten, war überaus erbittert, da die Buren sehr stark und in fester Stellung waren. Eine ganze Schwadron der 18. Husaren mit 7 Offizieren und dem kommandierenden Obersten Möller wurden gefangen genommen. Nach einem Telegramm aus Ladysmith, welches vom Sonntag datiert ist, werden aus Glencoe noch bedeutend heftigere Kämpfe gemeldet. Das sei nur ein weiterer Beweis, daß General Jule eine **schwere Niederlage** erlitten hat. Ueber die Kämpfe um Kimberley wird gemeldet, daß, trotzdem die Engländer vorige Woche wiederum gesiegt haben, die Stadt von allen Seiten eingeschlossen und von jeder Bahnverbindung abgeschnitten ist. — Nach einem Telegramm aus Kapstadt ist die Stugel aus der Wunde des Generals Symons herausgezogen worden. Der General befindet sich wohl. — Verschiedene englische Blätter behaupten, daß die Zahl der Burrentruppen in Natal 30000 Mann betrage. Das ist offenbar übertrieben, um die englischen Schlappen als unvermeidlich hinzustellen.

* **London**, 26. Okt. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt vom 23. d. Mts., worin es heißt: Nach dem Siege der Engländer bei Glencoe am 21. d. Mts. glaubten die englischen Truppen, daß der Feind sie einige Zeit in Ruhe lassen werde; sie sahen sich jedoch völlig **getäuscht**. Die Meldung, dem Feind seien alle **Kanonen abgenommen**, ist **unrichtig**, denn es war den Buren gelungen, die Kanonen fortzuschaffen, bevor die Engländer den Hügel erstürmten; auch war nur noch ein Teil des Feindes auf dem Hügel, als die Engländer Fühlung bekamen, die übrigen Buren waren bereits abgezogen.

* **London**, 26. Oktober. Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge, sollen die **Buren** vor **Ladysmith** sich mit den Truppen des Oranjerestaates vereinigt haben und 30000 Mann stark sein, während die Engländer vorläufig dort nur über 12000 Mann verfügen. General White habe es daher bis jetzt vermieden, sich in ein größeres Gefecht einzulassen.

* **Neapel**, 26. Okt. Auf höheren Befehl wurde eine Anzahl junger Leute, welche sich nach Transvaal einschiffen wollten, um mit den Buren gegen die Engländer zu kämpfen, verhaftet, weil ein solches Vorhaben gegen die England gegenüber zu beobachtende Neutralität verstoße.

Letzte Nachrichten.

* **London**, 28. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus Buluwayo vom 23. ds.:

Die Polizei und die mit dem Schutze der Bahnlinie beauftragten Truppen halten die Buren nördlich von Lobatti in Schach. Ein Panzerzug ist am 17. ds. bis auf sieben Meilen an die Stellung der Buren herangefahren und fand den Bahnkörper schwer beschädigt. Englische Truppen brachten den Buren eine Schlappe bei, bei der letztere 8 Tote und 11 Gefangene verloren, während sich auf englischer Seite kein Verlust ergab.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

§ **Elville**, 28. Okt. (Stadtverordnetenversammlung.) Anwesend unter dem Vorsteher der Herrn Dr. phil. Josef Wahl 12 Mitglieder des Collegiums sowie Stadtsekretär Mohr als Protokollführer: Seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Schick und Beigeordneter Liebler.

Zur Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen.

1.) Die Probedienstleistung des Förstlers Kreuzmann dahier soll — dessen Wunsch entsprechend — bis zum 1. Oktober 1900 ausgedehnt werden, da bis dahin voraussichtlich die Forsthausfrage und die Neuordnung der Förstergeschäfte erledigt sein dürften.

2.) Gesuch des Turnvereins Elville um Gewährung einer Unterstützung zum Turnhallenbau: Die Versammlung schließt sich dieserhalb dem Beschlusse des Magistrats vom 14. Oktober l. Js. an, wonach dem Turnverein Elville vom 1. Januar 1900 ab der jährliche Beitrag von 300 Mark gewährt wird, unter Vorbehalt des Verkaufsrechtes der Halle bei eventl. Auflösung des Vereins und unter der Bedingung, daß die Turnhalle der Stadt auf Wunsch jederzeit zur Abhaltung von patriotischen oder gemeinnützigen Veranstaltungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird, insbesondere die Turnstunden der Elementarschulen, der Latein- und höheren Mädterschulen oder anderen hier entstehenden Schulen in derselben zur geeigneten Tageszeit unter Benützung der vorhandenen Geräte abgehalten werden können. Für Beleuchtung und Heizung sorgt in diesen Fällen die Stadtgemeinde.

3.) Als Beisitzer zu der am 7. und 8. November l. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahl wurden die Herren:

Gastwirt Adam Müller II. und Kaufmann Ph. Schott und als deren Stellvertreter Konditor Ant. Hopp und Rentner Franz Hopp gewählt.

4.) Von der Pflanzung von Angelazien in der Schulstraße soll Abstand genommen werden.

5.) In der Klagesache der Witwe des Johann Krieger hiersebst gegen die Stadtgemeinde Elville wegen Störung des Eigentums soll der Justizrat, Rechtsanwalt Dr. Voeb zu Wiesbaden als Vertreter der Gemeinde angenommen werden.

(Hierauf Schluß.)

○ **Elville**, 26. Okt. In der heutigen Sitzung des Herdtsausschusses wurde beschlossen, daß Montag den 30. und Dienstag den 31. Oktober l. Js. in hiesiger Weinbergsgemarkung eine allgemeine Vorlese stattfinden soll.

■ **Elville**, 28. Okt. Die Witwe des kürzlich verstorbenen Ehr. Kaschi verkaufte ihr im Petersweg belegenes Wohnhaus an Herrn Gärtner Joh. Gardoll zu unbekanntem Preise.

§ **Elville**, 28. Okt. Dem Weichenstiller Ruch ist auf Veranlassung des hiesigen Stationsvorstehers Herrn Geisel für das am 12. September entschlossene, furchtlose und umsichtige Handeln, eine Belohnung von 25 Mark seitens Königl. Eisenbahn-Direktion zuerkannt und ausbezahlt worden.

§ **Elville**, 28. Oktober. Im Garten des Landwirtes Herrn Josef Badior steht gegenwärtig ein Birnbaum in diesem Jahre zum zweiten Male in voller Blüte. Um die jetzige Jahreszeit gewiß eine große Seltenheit.

— **Elville**, 28. Okt. Das Reichsgericht hat entschieden, daß für Unfälle auf der Straße, die durch den schlechten Zustand des Pflasters oder mangelhafte Beleuchtung entstehen, die betreffende Gemeinde haftbar ist.

× **Elville**, 27. Okt. Um das Anlaufen der Schaufenster zu verhüten, stelle man in jedes Fenster zwei flache Porzellan- oder Glasschalen, halb gefüllt mit Chlorkalcium. Dieses saugt alle Feuchtigkeit ein. Es ist gut, den Inhalt der Schalen alle 2—3 Tage durch frischen zu ersetzen, das gebrauchte Chlorkalcium bei mäßiger Wärme zu trocknen und erst dann von neuem wieder zu verwenden.

× **Elville**, 28. Oktober. Zur ersten Hilfeleistung bei „elektrischen Unglücksfällen“ veröffentlicht die Berliner „Elektrotechnische Zeitschrift“ eine Anleitung, die auf der diesjährigen Jahresversammlung des Verbands deutscher Elektrotechniker eine offizielle Genehmigung erfahren hat. Es wird bei den Verletzungen unterschieden zwischen Verbrennungen und Bewußtlosigkeit. Bei Verbrennungen ist Kühlen durch kaltes Wasser oder Eis geboten; wenn die betreffende Körperstelle nur Rötung und Schmerz zeigt, dann ist ein Verband mit Watte anzulegen, die in die Brandsalbe getaucht ist. Ist eine Blasenbildung eingetreten, so dürfen die Blasen nicht abgerissen, sondern nur mit einer vorher ausgeglühten Nadel aufgestochen werden, damit das Wasser ausfließt. Dann ist eine vierfache Lage von Jodoformgaze und darüber Watte und dann der Verband anzulegen, der Hilfeleistende muß selbstverständlich seine Hände vorher auf das Sorgfältigste gereinigt und in schwacher Sublimatlösung gewaschen haben. Ist Verkohlung und Schorfbildung auf der Haut eingetreten, so ist sogleich der eben beschriebene Jodoformverband anzulegen. Beim Eintritt der Bewußtlosigkeit ist unter allen Umständen sofort nach einem Arzt zu schicken. Bis dahin öffnet man alle beengenden Kleidungsstücke des Verunglückten, auch Hemdtragen und Beinleider, dann lege man den Verunglückten auf den Rücken und überzeuge sich vor Allem davon, ob noch eine Spur von Atmung zu bemerken ist. Ist dies der Fall, so muß der Kopf in eine etwas erhöhte Lage gebracht werden und Umschläge mit mit kaltem Wasser oder Eis auf die Stirn erhalten. Ferner empfiehlt sich eine Einspritzung mit Kampferöl unter die Haut, die nach 10 Minuten wiederholt werden kann, falls noch kein Arzt zur Stelle sein sollte. Ist keine Atmung mehr wahrnehmbar, so müssen künstliche Atembewegungen vorgenommen werden, indem man den Verunglückten auf den Rücken legt und ihm ein Polster aus zusammengelegten Kleidungsstücken so unter die Schultern schiebt, daß das Rückgrat geküßt wird und der Kopf frei nach hinten überhängt. Dann sind die bekannten künstlichen Atembewegungen zu machen, die darin bestehen, daß man beide Arme unterhalb des Ellenbogens fest ergreift, die über den Kopf hinwegzieht, dort einige Sekunden festhält, wieder abwärts bewegt und die Ellenbogen fest gegen die Brustseiten des Bewußtlosen anpreßt. Ist noch ein Helfer zugegen, so mag dieser gleichzeitig die Zunge des Bewußtlosen mit einem Taschentuch fassen und sie kräftig herausziehen, so oft sich die Arme während der künstlichen Atembewegung über dem Kopf befinden, diese letztere Maßregel trägt sehr zur Beförderung der Atmung bei. Der Mund muß eventuell gewaltsam mit einem Stück Holz oder Ähnliches geöffnet werden. Sind noch mehr Personen verfügbar, so empfiehlt es sich, die künstlichen Atembewegungen zu zweien, nach Kommando auszuführen. Diese müssen so lange fortgesetzt werden, bis die regelmäßige natürliche Atmung wieder eingetreten ist, sonst mindestens zwei Stunden lang, ehe man auf weitere Wiederlebensversuche verzichten darf. Das Einschlößen von Flüssigkeiten irgendwelcher Art durch den Mund ist zu unterlassen.

✓ **Elville**, 28. Okt. Der Schiffer Paul Held von hier, welcher 3. Zeit in Wiesbaden eine längere Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, ist vor einigen Tagen auf der Außenarbeit entwichen und bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

× **Elville**, 26. Okt. Turn- und Jugendspiele. Um diesen Zweig des Turnens im Mittelrheintal zu größerer Blüte zu bringen, sind am vergangenen Sonntag in der Turnhalle des Frankfurter-Turnvereins die Vertreter einer Anzahl von Turnvereinen des Mittelrheintales zusammengetreten und haben einen „mittelrheinischen Spielverband“ gegründet, der unter strengster Wahrung der turnerischen Grundsätze eine größtmögliche Förderung der Turn- und Jugendspiele erstrebt. Denn gerade in unserer heutigen, schweren Zeit ist das frische, fröhliche Turnspiel ein vorzügliches Mittel zur Kräftigung und Erholung des Körpers und wird auch sicher dazu beitragen, der deutschen Turnfrage weitere Kreise zuzuführen. Ein fünfgliedriger Ausschuss leitet die Geschäfte des Verbandes, der in der Schaffung von Spielplätzen, in der Anregung von Spielen innerhalb und unter den Vereinen und in der Veranstaltung von Spielen auf den Gau-, Kreis- und Vergesseln des Mittelrheintales sein vornehmstes Ziel erblickt.

△ **Raunenthal**, 22. Okt. Der 22. Oktober, der Allerhöchste Geburtstag J. Maj. unserer Kaiserin Augusta Viktoria, war für Raunenthal's Einwohner im Allgemeinen, für den Kriegerverein im Besonderen ein Freuden- und Ehrentag, indem an demselben die von Sr. Maj. unserem Kaiser und Könige dem Kriegerverein verliehene Fahnenfestschleife nebst silbernem Nagel durch den Herrn Kgl. Landrat Wagner überreicht wurde. Nachdem um 3 Uhr die teilnehmenden Vereine sowie die Gemeindebehörde von unserem Kriegerverein mit Musik abgeholt waren, bewegte sich der ganze Festzug, aus dem Kriegerverein, der Gemeindebehörde sowie der Militärkammeradschaft, dem Turnverein und dem Kranken-

und Sterbverein bestehend, nach dem Ausgang des Ortes, wo der Herr Landrat sowie die geladenen Ehrengäste vom Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Postvorsteher Ad. Wagner, begrüßt wurden. Vesterer brachte ein Hoch auf den Herrn Landrat aus, in welcher alle Anwesende begeistert einstimmen, stellte sodann die Ehrengäste, unter welchen wir Herrn Oberst z. D. von Ihlenfeld, Herrn Oberleutnant von Beckerath, Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Rheingau etc. bemerkten, der Gemeindebehörde und den Kriegern vor. In geordnetem Zuge ging es dann nach dem Festlokal „Nassauer Hof“, welches in geradezu herrlichem Fahnens- und Guirlandenschmuck prangte; besonders wurde die sinnreiche Dekoration am Eingang zum Garten bewundert. Im oberen ebenfalls aufs schönste geschmückten Saale genannten Hotels überreichte Herr Landrat Wagner, nachdem die Weisen eines Festmarsches verklungen waren, den von Sr. Maj. Allerhöchster gestifteten Fahnenschmuck, indem Hr. Landrat in längerer Ansprache die Bedeutung und Sonderstellung der Kriegervereine anderen Vereinen gegenüber betonte und die sehr gute Führung des länger als 25 Jahre bestehenden Nauenthaler Kriegervereins hervorhob, sowie die Protektion S. M. der Kaiserin Friedrich über den ehemaligen Nassauischen Kriegerverband erwähnte und darauf aufmerksam machte, daß der heutige Tag ein ganz besonders denkwürdiger und weisevoller sei, indem die Feier am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin stattfindet. Zum Schluß übergab Herr Landrat Wagner die Schleife dem Kriegerverein. Im Namen des Kriegervereins nahm nun der Vorsitzende Herr Ad. Wagner das Wort; er dankte, für die hohe Auszeichnung und Gnadenbezeugung die Seine Majestät dem mit treuer und ganzer Liebe seinem Könige zugethanen Kriegerverein heute erzeigt, er mahnte die Kameraden in unverbrüchlicher Treue und Liebe zu Kaiser und Reich zu halten bis die Fahne sich über dem Grabe eines jeden Mitgliedes senke. Bleiben wir allezeit in hoher Verehrung und voller Hingebung für König und Vaterland zugethan, damit wir uns des verlebten Fahnenschmuckes, ein Zeichen Kaiserlicher Huld, auch fernerhin würdig zeigen. Wir bitten den Herrn Kgl. Landrat unseren unterthänigsten tiefstehenden Dank und treueste Verehrung Sr. Majestät unserem Kaiser und Könige übermitteln zu wollen. Bringen wir unsere Gefühle zum Ausdruck, Seine Majestät unser Kaiser und König Wilhelm II., der Hüter des Friedens und Mehrer des Reiches, unser oberster Kriegsherr lebe hoch, hurrah! mit diesen Worten schloß Redner seine mit großer Begeisterung und Jubel aufgenommene Dankesrede. Nachdem die Nationalhymne gesungen und der Herr Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Rheingau, Oberleutnant v. Beckerath-Rüdesheim, mit zu Herzen gehenden Worten die Glückwünsche des Kreis-Kriegerverbandes überbrachte und die gute Haltung des Vereins hervorhob und demselben sein Hoch ausbrachte, wurde zum Festzug angetreten, an welchem, um Ihre Anerkennung über den schönen Schmuck des Ortes auszudrücken, der Herr Landrat und sämtliche Ehrengäste teilnahmen. Der Festzug endigte mit einer Parade, welche Herr Oberst z. D. v. Ihlenfeld abnahm und für den strammen Vorbeimarsch bestens dankte und bemerkte, daß die Krieger es verstehen ihre Knie durchzubrüden, heute noch wie vor 30 Jahren, das haben sie hier bewiesen. Unter freiem Himmel, bei lachender Herbstsonne, im Garten des „Nassauer Hofes“, ergriff nun Herr Oberst z. D. v. Ihlenfeld das Wort und die fernige patriotische

von echtem Soldatengeist durchglühete Rede machte einen tiefen Eindruck auf alle Zuhörer; sein Hoch galt der Kameradschaft, in der alle begeistert einstimmen. Hierauf ergriff der Vorsitzende des Kriegervereins, Herr Wagner, in schwungvollen Worten, indem er besonders den Mut und die Todesverachtung der Offiziere vor dem Feinde und den Einfluß, den die Tapferkeit der Vorgesetzten auf das Verhalten der Soldaten in der Schlacht ausübt, hervorhob. Die beifällig aufgenommene Rede schloß mit einem Dank und Hoch auf den Herrn Landrat, die Herren Offiziere, Festteilnehmer, Gemeindebehörde und Vereine. Später gedachte Herr Oberst z. D. von Ihlenfeld noch der deutschen Frauen und bedankte sich nochmals im Namen der Festgäste für den herzlichen Empfang und den überaus schönen Festschmuck, den Nauenthal angelegt hatte. Herzlich wie sie empfangen, wurden unsere verehrten Festgäste mit Musik und unter großem Jubel der Vereine sowie des Ortsvorstandes wieder bis zum Ausgang des Ortes begleitet; verschiedene Häuser, namentlich der „Nassauer Hof“ und das Gasthaus zum „Rheinberg“ (Bes.: Ad. Wagner) erstahlten in bengalischer Beleuchtung. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die versammelten Krieger und Festgäste anlässlich des Geburtstages Ihrer Maj. der Kaiserin Viktoria Augusta ein Glückwunschtelegramm nach Potsdam richteten, welches am 24. Okt. huldvollst beantwortet wurde. Das Telegramm lautete:

„Ihrer Majestät Kaiserin Augusta Viktoria, Potsdam.“

Die anlässlich der von Seiner Majestät dem Kaiser uns allergnädigst verliehenen Fahnenschleife versammelten Krieger und Festgäste Nauenthal-Rheingau bitten Eure Majestät allerunterthänigst die ehrsüchtigen Glückwünsche zum heutigen hohen Tage huldvollst entgegenzunehmen zu wollen.

Der Vorstand des Kriegervereins Wagner.“

Die wie erwähnt bereits eingelaufene Antwort hat folgenden Wortlaut:

„Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen für die treuen Glückwünsche zum Geburtstage danken. Graf Keller.“

Der Schluß des herrlich verlaufenen Festes bildete ein überaus zahlreich besuchter Ball im „Nassauer Hof“.

* **Rüdesheim, 25. Okt.** Herr Metzgermeister Leopold Rüdes hier kaufte das am Fruchtmarkt zu Bingen gelegene Haus (Hotel zum Karpfen), des Herrn Karl Ehrhard gehörig, zum Preise von 86 000 Mk. Die Vermittlung geschah durch Herrn Weincommissär J. Levitta hier.

* **Rüdesheim, 25. Okt.** Ein junger Weinberg in der Göttinger Gemarkung mußte wegen eintretender Fäulnis der Trauben bereits gestern gelesen werden. Der Most von diesen Trauben wog 110° nach Oechsle.

* **Ein Zug auf freiem Felde gestellt.** Zwischen Fahrgästen, die gestern Morgen mit dem Frühersonnenzuge Kassel-Frankfurt von der Flörsheimer Kirchweih heimkehrten, entstand in einer Wagenabteilung 3. Klasse wegen eines Mädchens Streit, welcher größere Dimensionen anzunehmen drohte. Von einem Mitbeteiligten wurde zwischen Göttersheim und Hattersheim zum Schrecken der Mitreisenden plötzlich durch die Carpentierbremse der Zug gestellt. Der Thäter versuchte, von dem Zuge abzuspringen, querselbst in Reichthum zu nehmen. Der Schaffner aber, ein resoluter Beamter, sprang dem Flüchtling nach und bewirkte seine Festnahme. Die

Personalien konnten in Hattersheim festgestellt werden. Erst vorige Woche ist durch Abspringen eines Fahrgastes auf verkehrter Seite von dem in der Fahrt begriffenen Zuge auf der Haltestelle Sindlingen-Teilsheim ein tödtlicher Unglücksfall erfolgt und trotzdem kommen derartige Fälle, welche immer mit so großer Gefahr verknüpft sind, wieder vor!

* **Nadenheim, 25. Okt.** Vorgestern hat sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Schiffer Gimer von Nadenheim hatte seine bejahnte Mutter vom jenseitigen Rheinufer abgeholt. Der Rhein war von einem dichten Nebel bedeckt und als Gimer nach Nadenheim zurückfahren wollte, hatte er die Richtung verloren. Um sich zu orientieren und nicht ins Treiben zu kommen, warf er einen kleinen Anker, den er im Naden bei sich führte, aus, um das Fahrzeug zum Stehen zu bringen. Als der Anker Grund gefaßt hatte, kam aber der Naden ins Schwanken, Gimer verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Rhein. Im Nu hatte der Strom den Schiffer, der übrigens gut schwimmen konnte, rheinabwärts getrieben, aber im Nebel verlor er jede Richtung und ist dann untergesunken. Dies Unglück ereignete sich vor den Augen seiner betagten Mutter, die ihren Sohn nicht retten konnte und nun inmitten des Rheines sich auf dem fest verankerten Naden befand. Stundenlang mußte, so berichtet das „M. Jour.“, die Frau um Hilfe rufen, bis sie gehört und in Sicherheit gebracht wurde. — Der Ertrunkene ist bis zur Stunde noch nicht aufgefunden.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegel, Eltville.

Spielplan

des

Residenz-Theaters, Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Okt., nachm. 1/4 11hr: „Jaja.“

Abends 7 Uhr: „Dolly.“

Montag, den 30. Okt.: „Odette.“

Dienstag, den 31. Okt.: „Falsch-Abend.“

Mittwoch, den 1. Nov.: „Verbotenes Schauspiel.“ (Novität.) Benefiz für den Regisseur Alwin Unger.

Donnerstag, den 2. Novbr.: „Dolly.“

Freitag, den 3. Novbr.: „Die Gefreiten.“

Spielplan

des königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, den 29. Okt.: „Lindine.“

Montag, den 30. Okt.: „Als ich wiederkam.“

Dienstag, den 31. Oktober: „Don Juan.“

Mittwoch, den 1. November: „Der goldene Käfig.“

Donnerstag, den 2. November: „Das Nachtlager in Granada.“

Freitag, den 3. November: „Renaissance.“

Samstag, den 4. November: „Orpheus.“

Sonntag, den 5. Nov.: Der Trompeter von Säckingen.

Montag, den 6. November: „Marzif.“

Dienstag, den 7. November: „Die Fledermaus.“

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Geism. Alsb. Berg, Mainz, Ludwigstraße bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Unsere heutige Auflage liegt ein Prospekt der Firma Frank & Baer, Mainz bei, worauf an dieser Stelle besonders hingewiesen wird.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein interessantes Zander-Büchlein, herausgegeben von der Firma Gebrüder Roth Mainz, bei, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Modellhut- Ausstellung

während der ganzen Saison.

Ausgestellt sind

Pariser und Wiener
Original-Modelle.

Ausgestellt sind

chicce elegante jugendliche
Hüte von 6—12.00.

Ausgestellt sind

Toques
m. nur 1a. Zuthaten v. 12—30.00

Ausgestellt sind

Capothüte
in Chenille u. Sammet v. 12—30.



Putz- und Modewarenhaus **Hugo Aschner,**
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 34.

Größtes Etablissement in dieser Branche am hiesigen Platze.

Ferner sämtliche Neuheiten der Saison,
wie Bänder, Schleier, Agraffen, Fantasie- u. Strauss-
federn, Sammete in allen Farben.
Aechte Straussfederboas von 7.50 an.

Blousen

in Wolle und Seide in selten schönen Farbensortimenten.

Neu aufgenommen:

Baby-Hüte in Cachemir u. Seide zu sehr billigen Preisen.

Joupons in Wolle u. Seide in selten grosser Auswahl.

Zur Kenntnisnahme!

Ungerechtfertigt ist das Vorurteil
des Publikums, welches der Meinung
ist, dass man in der

Wilhelmstrasse

zu teuer kauft. Diejenigen Damen,
die einmal bei mir gekauft haben, sind
überzeugt, dass dies nicht der Fall ist.

Heinrich Becker I.

vormals P. Pohl Wtwe.
Schwalbacherstr. 13, im Grünen Wald
empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen:

Porzellanwaren.

Teller à 10, 12, 15, 25 Pf.
Große Obertassen, weiß u.
bunt, à 10, 12 Pf.
Große Suppenterrinen à
120 Pf.
Gemüseschüsseln à 28, 38, 50
75 Pf.
Fleischplatten à 18, 25, 35
Pfg. und höher,
Rüchensplatten, Rüchen-
teller billigt,
Kaffeeservice à 350 Pfg.
keinen Ausschuß
Tafelservice, dekoriert und
weiß.

Glaswaren.

Bierservice mit 6 Gläser à
1.20 M. und höher,
Liquorservice, Bowlen,
Aufsätze, Hippsachen,
Weingläser à 10, 20, 30 Pf.
und höher,
Römergläser à 30, 40, 75
Pfg.

Ferner für Brautleute
Kücheneinrichtungen
von den billigsten bis zu den feinsten.

Geschäfts-Eröffnung.

Den verehrten Einwohnern von Eltville und Umgegend die
ergebene Mitteilung, daß ich hier selbst **Schulstraße Nr. 1** eine

Brod- u. Feinbäckerei

eröffnet habe.

Indem ich mich in allen feinen **Bak- und Conditoren-**
waren empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Jakob Moses,
Brod- und Feinbäckerei.

Eltville, den 28. Oktober 1899.

Philipp Herm. Leonhard

Bild- und Steinhauerei,
Eltville a. Rh., Schwalbacherstr. 52.
Anfertigung aller Bild- u. Steinhauerarbeiten
in jedem Material.

Eigener Steinbruch-Betrieb

Waschtisch-Aufsätze

sowie alle

Marmorarbeiten

für Möbel zu Fabrikpreisen.

Lager

fertiger Grabdenkmäler in Mar-
mor, Granit, Epenit und Sand-
stein. Fertige Grabeinsassungen
versch. Größen. Lieferung von
Grabgittern, Einfassplatten und
Gruftkreuzen, Christusfiguren und
Heiligenfiguren in weiß u. poly-
chromiert.

Großes Lager

von Treppentritten in Basaltlava,
Trachyt und Sandstein, fertige
Fensterbänke, Spülsteine, Ramin-
deckplatten, Zählsteine, Auf-
und Pferdekruppen, Schweinetröge,
Fußbodenplatten und Schleif-
steine, versch. Größen.

Ein interessanter Prozess

in der Fabrikation ist es, auf Malz Geschmack und
und Aroma des Bohnenkaffees zu übertragen und dabei
dessen schädliche Eigenschaften fern zu halten.

Da nach einem solchen patentierten Verfahren
Kathareiner's Kneipp-Malz-Kaffee hergestellt ist, so wird
er auch von keinem anderen sogenannten Malz-Kaffee in
Qualität erreicht.

Ein heizbarer

Lagerraum

45 □ Fläche, sowie ein weiterer
Raum **sofort zu vermieten.**
Wo? sagt die Expedition.

Empfehle mich den verehrten
Damen von Eltville u. Um-
gegend in der Anfertigung von
sämtlichen Arten

Putz- und Modeartikeln
zu äußerst billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Frau Jakob Moses,
Schulstraße.

In bester Qualität

empfehle:

Neue Linsen p. Pfd. v. 18 1/4 an
" **Erbsen** " " 15 " "
" **Bohnen** " " 16 " "
Gemüsenudeln " 28 " "
Suppenudeln " 30 " "
Kölner Würfel-Raffinade
p. Pfd. 30 "
" **Brod-Raffinade**
p. Pfd. 28 "
" **gestoßene Raffinade**
p. Pfd. 28 1/4 "
Salzhäringe p. St. 10 1/4 "
marin. Häringe " 12 " "
Gismardhäringe " 10 " "
gebr. Kaffee p. Pfd. v. 80 1/4 an
rohen " 60 " "
Wicken " per Pfd. 10 1/4 "
Hühnermais " 10 " "
hellgelbe Kernseife " 22 " "
hellgelbe " 23 " "
weiße " 24 " "
Hoffmann's u. Remy-Stärke
p. Pfd. 30 1/4 "
Petroleum " Lit. 18 "
Max Schuster.

Herbst-Bütten, Herbst-Geräte,

Ladefäß mit Aufleger und
Näse sind billig zu verkaufen
bei **Th. Ferger, Hauptstr.**

Eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmer, Küche
nebst Zubehör **sofort zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

5/4 Klafter

gutes reiches und lachendes
Brennholz zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Unterricht

in künstlerischen **Stickerien** und
Anfertigung künstlichen **Blumen**
erteilt

Frau Jakob Moses,
Schulstraße.

Mein seither von Herrn Ing.
Gladler bewohntes

Wohnhaus

ist per 1. Januar anderweitig zu
vermieten.

Näheres direkt durch
M. Preisel, Frankfurt a. M.

Eine

Wohnung

per sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Vorarbeiter

für **Weinstein-Säure-Fabrik**
im **Ausland** gesucht.

Offerten unter **Sh. 1000**
an die Exped. d. Bl.

Ein

möbliertes Zimmer

ist zu vermieten.
Näheres im Verlag d. Bl.

Da nach Einführung des Bürgerlichen
Gesetzbuches am kommenden 1. Januar
die bisher hinsichtlich der Verjährung be-
standenen Vorrechte der Aerzte erlöschen,
so sehen wir uns genötigt, unsere Schuldner
aufzufordern, alle Schulden für die vor
dem 1. Januar 1898 von uns geleisteten
ärztlichen Bemühungen bis spätestens am
20. November d. J. zu zahlen, widrigen-
falls wir leider diese Forderungen auf
Kosten der Schuldner gerichtlich ein-
treiben lassen müssen.

Eltville, den 24. Oktober 1899.

Dr. Fischer. Dr. Brühl.
Dr. Soengen.

Die sparsame Hausfrau und gute Köchin verwendet
wovon wenige Tropfen genügen, um Suppen
und Saucen, ebenso Fleischspeisen und Ge-
müsen einen überraschend kräftigen Wohl-
geschmack zu geben. Zu haben bei **Willy. Brühl,** Taunusstr.

MAGGI

Gratis-Zugabe

1 Dose Cacao-Präparat

geben wir gratis zu bei jedem
Pfund Kaffee

von 80, 90, 100, 110, 120 usw.

Buchthal's Caffee-Magazin

Schwalbacherstraße

im Hause der Frau **Wwe. Frz. Moog.**

Verkaufsstelle u. Lager

der

Lönnhold's

Füll-Regulier- u. Aufheizungs-Ofen.
Burmach'sche Patent-Füll-Re-
gulier-Ofen.

Rieken-Ofen

zu Originalpreisen.

Dauerbrand-Ofen, System Henn
für jede Kohle brauchbar.

Koch-, Platt- u. Cabinet-Ofen.

Transportable Herde und Kessel.

Ofenrohre, Kohlenkasten, Feuergerätschaften.
Ersatzstücke zu allen Ofen werden prompt
besorgt.

Ph. J. Bischoff,

Eisenhandlung, Eltville.

Lohn Mt. 18-20 per Monat.

Gewandtes

Mädchen

welches selbstständig bürgerlich
kochen und die häusliche Arbeiten
verrichten kann, sofort ev. per 1.
November nach **Rüsselsheim** bei
Mainz gesucht.

Filiale **Loh & Soherr.**

3 Zimmer, 1 Küche
zu vermieten.

Schulstraße Nr. 9.

Mehrere gebrauchte und unge-
brauchte

Halbjudenfässer

zu verkaufen.
Theodor Ferger, Eltville.

Alle Arten;

Küchengeräte

in **Emaillé u. Glas** empfiehlt

zu billigen Preisen
Peter Hulbert,
Spenglermeister.

Lose

der

Wohlfahrts- Lotterie

Stück 3 Mark 30 Pfennig.

Zu haben bei

Alwin Boege.